



Chornetto Spezial: „Human“ das Konzert-Einstiegslied von „Chornetto Spezial“ machte bereits während der ersten Takte Sängern und Publikum Spaß.

Fotos: Margitta Hild

Ein Feuerwerk der Chorkunst

Chornetto Spezial mit jazziger Unterstützung in der Martini-Kirche

Von Margitta Hild

DRANSFELD. Zu dem außergewöhnlichen Konzert unter dem Motto „Evening rise“ hatte der Dransfelder Chor „Chornetto Spezial“ am Samstagabend in die Dransfelder St.-Martini-Kirche eingeladen. Und wie nicht anders zu erwarten, zündete er, gemeinsam mit dem Gastchor „Achimer Jazzkollektiv“ aus der Nähe von Bremen, knapp zwei Stunden lang ein Feuerwerk der Chorkunst. „Die Einladung von „Chornetto Spezial“ hat uns als Chor die längste Konzertreise der Geschichte beschert“, hieß es zur Einleitung von einer Sängerin.

Sie hatten ein buntes Paket der Jazzmusik geschnürt und die 15 Sängerinnen und Sänger des Chores begannen mit dem Lied „Agua De Beber“. Mit äußerster Präzision jazzte der Chor bis in die höchsten Ton-

lagen Lieder wie „Stemming“, „Stoned Soul Picnic“ oder „Summertime“. Schnippend gab der Chorleiter den Takt bei dem Lied „You don't know“ vor und trieb seinen Chor gestenreich in vokaler Leidenschaft vor sich her. Exakte Einsätze und langer, anhaltender Zwischenapplaus nach dem Lied „Hallelujah“ (Leonhard Cohen), der sich als „Achimer Jazzkollektiv“ nach der Zugabe von „Summertime“ einen langen Applaus.

Nahtlos nahm Chornetto Aufstellung und zeigte mit dem Lied „Human“ dem Publikum gleich, wo es langgehen sollte. Rhythmische, energiegeladene Perfektion, strahlende Gesichter, während die Mitglieder den Takt mit den Füßen stampften und so die Melodie untermalten. Eine gelun-

gene Mischung aus dem Rock-Pop Genre „Don't stop me now“ (Queen), „Little Help“ (Beatles) oder „On green Dolphin Street“.

Chornetto begeisterte zuverlässig seine Zuhörerschaft, klatschte, wog sich im Takt,

hockte sich auch schon mal beim andächtigeren Lied „Abend wird es wieder“ hin und stand dann während des Liedes nach und nach erst wieder auf. Wenn Gesangsharmonie der Spitzenklasse, spürbarer Spaß und strahlende Ge-

sichter beim Singen nach dem letzten Takt eine „Daumenhoch-Geste“ des Chorleiters Thorsten Seydler hervorruft, ist eigentlich alles gesagt. Stehende Ovationen des Publikums waren die logische Folge – ein außergewöhnliches Konzert.

„On green Dolphin Street“, dem einzigen Jazzstück der Chornetto-Songlist, bei dem Martin Herzmann zu einem Klarinettensolo einsetzte, unterlegt durch die Mouth-Perussions von Alexander Tschaker, beeindruckte einfach nur.

Währenddessen spielte der Chor ein völliges Desinteresse vor, die Sänger lachten und unterhielten sich leise im Hintergrund miteinander, nur um sodann punktgenau zu ihrem Einsatz gesanglich wieder durchzustarten und ihren Chorturbo einzuschalten. Klasse.



Mit vereinten Stimmen: der Chor der ersten Halbzeit „Achimer Jazzkollektiv“.